

# KONTAKT

NR. 05 JUNI 2007 | 57. JG

PFARRGEMEINDE GÖTZIS



Die Kirchenrenovierung hat begonnen.




Was mich immer wieder tief berührt, das sind die Nöte so vieler unserer Mitmenschen. Besonders die Sorgen um die Familien- oder Partnerschaftsprobleme, nicht zuletzt die Unzufriedenheit mit sich selbst oder dem eigenen Leben ... Die Suche nach Hilfe ist groß. „Wer kann mir helfen? Manchmal habe ich keinen Mut mehr.“

Den Jüngern Jesu ging es nach dem Karfreitag ähnlich. Karfreitag: „Alles ist aus. Alles umsonst.“ Sie fühlten sich kraftlos und ohnmächtig. Selbst die Erscheinungen des auferstandenen Jesus konnten sie nicht umstimmen. Zu tief war ihre Enttäuschung, in die sie gefallen waren.

Bis zum Pfingsttag dauerte ihre Mutlosigkeit. Am Morgen des Pfingsttages dann der plötzliche, unerwartete Umschwung. Ein Funke. Woher?



- > BTV Götzis, 177 270 016
  - > Hypo Götzis, 671 322 126
  - > Raiffeisenbank Götzis, 82 362
  - > Volksbank Götzis, 181 000 245
  - > Sparkasse Götzis, 100 001 528
  - > und in der Pfarrkanzlei
- Vergelt's Gott!

<b>KONTAKT</b>	.1	PFINGSTEN	
	<b>EINE ANDERE KRAFT IST DA!</b>		
<i>i</i>	Anton Cobzariu		

Von wem? Geist Gottes! Eine andere Kraft ist da: Mut. Klarheit. Entschiedenheit. Sie gehen hinaus. Rufen die Botschaft in die Welt hinaus. Jeder kann sie verstehen. Jeder spürt: „Hier geht es um etwas ganz Wichtiges. Die haben etwas zu sagen.“ Die Be-Geisterung greift um sich. Hier geschieht etwas, das nicht mehr aufzuhalten ist.

Die Botschaft „stürmt“ hinein in die Herzen der Menschen. Das Licht scheint in die dunklen Seelen und erhellt sie, gibt ihnen Mut und neue Lebensenergie, ja „die“ Lebensenergie Gottes: Den Geist Gottes.

Angst, Zweifel, Unsicherheit, alles, was das Leben der Jünger und unser Leben hemmt und zuweilen so traurig macht – alles das hat nicht letzte Kraft und Gültigkeit.

Dass diese Kraft Gottes vor allem alle Traurigen und Mutlosen, alle Angst und Sorge erhellt, dass wünsche ich uns allen!

Liebe Leserinnen, liebe Leser.

Der neue Pfarrgemeinderat trifft sich jeden ersten Donnerstagabend im Sitzungszimmer 1 neben dem Pfarrsaal. Am Beginn der Sitzung steht immer eine Besinnung oder Meditation.

Anschließend beten wir zusammen die Pfingstsequenz. Dieses Gebet ist für mich gleichzeitig das Herzstück und Programm des PGR. „Komm herab o Heil'ger Geist, der die finstre Nacht zerreißt, strahle Licht in diese Welt. ... Höchster Tröster ... In der Unrast schenkst du Ruh, ... Ohne dein lebendig Wehn kann im Menschen nichts bestehn, kann nichts heil sein noch gesund ... löse, was in sich erstarrt ...“ (Gotteslob Nr. 244).

Der nächste regelmäßige Tagesordnungspunkt ist das Gedenken an die Menschen, die seit der letzten PGR-Sitzung verstorben sind. Nachdem wir fast alle neu sind im PGR, ist unser erstes kleines Projekt eine Art Pfarrgemeindeinventur. Wir wollen erkunden, wo sich überall Menschen für die Pfarrgemeinde einsetzen, was es für Arbeitskreise gibt, was für gewachsene Strukturen vorhanden sind. Mit einem Segensspruch beenden wir dann die PGR-Sitzung. Mein Wunsch für den PGR und die Pfarrgemeinde ist, dass die Freude an unserem Glauben wachsen kann. Otto Scheier

Am 6. August 1951 wurde ich – Sr. Evelyne Ender rscj als älteste Tochter meiner Mutter Trudy und meines Vaters Guntram geboren. Wir lebten in Götzis. Später kamen noch mein Bruder Reinhold und meine Schwester Margit zur Welt.

Erinnern kann ich mich an unser bewegtes Familienleben. Wir hatten einen Wurst- u. Fleischwarenbetrieb und da gab es viel Arbeit und auch schwere Zeiten. In den Kindergarten ging ich sehr gern. Nach der Volks- und Hauptschule besuchte ich die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe. Dazu wohnte ich in einem Internat, das von Ordensfrauen geführt wurde, sie gehörten zum Sacré Coeur in Riedenburg/Bregenz. In diesen Jahren lernte ich, meine Lebendigkeit, meinen Schwung, meine Ideen umzusetzen und zugleich musste ich auch schon schmerzlich entdecken, dass es nicht immer nach meinen Wünschen und Vorstellungen geht. Das hatte auch damit zu tun, dass meine Mutter immer wieder einmal krank war. Mein Vater, meine Mutter hatten viel und hart gearbeitet und ich musste eben sehr oft in jeder freien Minute in unserem Geschäft mithelfen.

Was ich werden wollte? Mein erster Wunsch war Säuglingsschwester, die Ausbildung dazu konnte man aber erst mit 18 Jahren beginnen. Zugleich dachte ich auch an eine eigene große Familie – mindestens Zwillinge wollte ich haben! Und so absolvierte ich die Pädagogische Akademie in Feldkirch.

Im Internat – ich war etwa 16 Jahre - tauchte in mir jedoch erstmals die Frage auf: Wieso gibt es solche Menschen, die auf eine eigene Familie verzichten und dann auch noch in einem Kloster leben? Ich begann, die Schwestern zu beobachten, mich zu interessieren, wie denn ihr Leben sein könnte - wie das eigentlich ist: beten, in der Hl. Schrift lesen? In dieser Zeit hörte ich auch einiges über die Gründerin dieser Gemeinschaft, Madeleine-Sophie Barat. Sie hatte vor etwa 200 Jahren in Frankreich gelebt. Was von ihr berichtet wurde, bewegte mich sehr. Vielleicht war es besonders der Gedanke, dass sie es auch nicht leicht hatte.

Ab 1973 begann ich in einer Volksschule zu unterrichten, in meiner Freizeit war ich 6 Jahre lang verantwortlich für die Katholische Jungschar und Jugend in Vorarlberg, und einige Zeit auch im Jugendteam in Götzis.

Ich wohnte noch zu Hause, um auch dort mitzuhelfen. Es war „viel los“ und dennoch verschwand dieser Gedanke an ein Klosterleben einfach nicht. Aber sollte es wirklich mein Weg sein - was heißt das dann für mich konkret? Ich war einfach auf der Suche und ich hatte immer wieder das Gefühl, dass eigentlich Gott mich sucht.

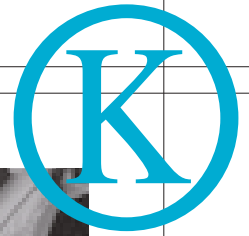
1976 ging ich für einen Kurzeinsatz nach Senegal, um dort das Leben der Ordensfrauen kennen zu lernen. Es war wunderschön – doch dann ging es wieder zurück in den Alltag.

Meine Aufgabe als Lehrerin in Altach machte mir viel Freude und ich erwarb mir die Zusicherung, dass ich endgültig an der gleichen Schule bleiben könnte. Damit hoffte ich auch, dass der Klostergedanke langsam verschwinden würde. Doch nicht lange – so ging ich noch einmal 1977, 1979 und 1980 auf Einsätze nach Ägypten.

Ich lebte wieder mit den Ordensfrauen mit, und ich hoffte endlich den richtigen Weg für mein Leben zu finden – Ordensfrau oder Familie. Von Jahr zu Jahr zögerte ich die Entscheidung hinaus. Die Konsequenz war eine innere Unruhe, ein ständiges Auf und Ab und Verhandeln mit Gott.

Nach vielen Gesprächen mit einem erfahrenen Menschen war es soweit: Zum Erschrecken meiner Familie wagte ich den Schritt: ich wollte – so nannte ich es damals (und auch heute noch) – in den Orden eintreten mit „meiner tieferen Sehnsucht, Gott, Jesus kennen zu lernen und ihm nachzufolgen.“ Das tat ich im Herbst 1980, ich wurde Mitglied der internationalen Gemeinschaft der Ordensfrauen des Sacré Coeur. Durch diese Entscheidung entdeckte ich einen neuen inneren Frieden und meine Lebenskraft ging wieder nach vorne. Heute lebe ich in unserer Ordensgemeinschaft Sacré Coeur in Graz. Ich bin in der spirituellen Begleitung (geistliche Begleitung, Exerzitien und Seelsorge) für viele Menschen tätig. Auch in der Ausbildung der HospizbegleiterInnen, sowie der Dipl. Lebens- und SozialberaterInnen (auch in deren Ausbildung), als Mediatorin, und in der Personalentwicklung der Diözese Graz-Seckau arbeite ich mit. Mein vielfältiges Mitgehen mit Menschen bereitet mir sehr viel Freude.





Die Firmvorbereitung stand heuer unter dem Thema „Mach s'Fenschtr uf“. Erzählungen aus der Bibel, in denen ein Fenster eine Rolle spielte, begleiteten uns durch dieses Jahr.

Beim ersten FEP(Firmling-Eltern-Paten)-Abend hörten wir von Noah, der das Fenster der Arche aufmachte und eine Taube hinausließ. Sie brachte ihm dann den Ölzweig, die Botschaft, dass das Leben weitergeht. Das Licht hinter der Glasscheibe, auf die die Firmlinge Taube oder Flamme malten, sollte Ausdruck für diese Botschaft sein: Gott ist immer da, wir müssen nur das Fenster aufmachen.

Beim zweiten FEP-Abend beschäftigten wir uns mit der Geschichte vom guten Vater, der nach seinem Sohn Ausschau hält und ihn mit einer Umarmung und einem Fest empfängt. Junge Menschen gehen ihre eigenen Wege, müssen ihre Erfahrungen machen, dürfen auch Fehler machen. Wichtig ist es, dass sie immer wieder heimkommen dürfen, dass Eltern und Paten da sind, die sie mit Freude erwarten. Junge Menschen brauchen so einen Ort der Geborgenheit, des Vertrauens, wo sie spüren: Durch mich kommt Licht in diese Welt.

Als sichtbaren Ausdruck klebten die Firmlinge ihr Foto auf das vorbereitete Fensterplakat (siehe Foto). Der dritte FEP-Abend stand schon ganz im Zeichen

der Vorbereitung auf den Firmgottesdienst. Diakon Hans erklärte, was die Salbung mit Chrisam, die Handauflegung und der Firmspruch „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“ bedeutet. So wie die Apostel im Pfingstbericht wollen auch wir immer wieder Fenster und Türen öffnen, damit der Geist Gottes in unserem Leben wirksam werden kann.

Als Abschluss gab es noch Wienerle für alle, sodass wir den Abend in froher Gemeinschaft ausklingen lassen konnten.

Beim Einkehrtag in St. Arbogast durften wir die besondere Atmosphäre des Bildungshauses erleben. Außer der inhaltlichen Arbeit standen auch Vertrauensspiele, das Töpfern einer Öllampe und die Feier eines gemeinsam vorbereiteten Wortgottesdienstes auf dem Programm.

Unser Firmtermin ist am Samstag, den 2. Juni um 15.30 Uhr im Dom St. Nikolaus in Feldkirch (unsere Kirche wird ja zur Zeit renoviert). Die Firmung wird Dompfarrer Rudolf Bischof spenden.





### Liebe Pfarrgemeinde!

Wie ein Teil von euch in der Pfarrversammlung am 8. Mai 2007 bereits erfahren hat, ist der Startschuss zur Renovierung unserer Pfarrkirche zu St. Ulrich erfolgt. Nach einer langen Nachdenk-, Planungs- und Diskussionsphase ist ein Projekt herangereift, das es jetzt gilt umzusetzen. Wir wissen alle, wie schwierig es ist, ein derartiges (grundsätzlich von vielen gewünschtes) Vorhaben zu planen, auf alles zu achten, möglichst viele Menschen mitzunehmen und schlussendlich ein gutes Ergebnis zu erhalten. Wir, der Bauausschuss, sind überzeugt, mit der Unterstützung vieler von euch, durch eure Anregungen, durch kritische Diskussionen und durch fachliche Hilfe zahlreicher Experten ein sehr gutes Ergebnis erreicht zu haben.

Natürlich und zu Recht wurde oft die Frage der Finanzierung eines Vorhabens in dieser Größenordnung gestellt. Bedenken der Machbarkeit stehen im Raum. Bedenken, die auch wir hatten und Gedanken, die uns seit Beginn an unentwegt beschäftigen. Doch wie soll etwas entstehen, ohne dass man es tut? Wie soll etwas entstehen, wenn man darauf wartet, dass das Konto gefüllt und die Kosten abgedeckt sind? Wer will bezahlen oder spenden, ohne dass er etwas sieht?

Die veranschlagten Kosten der Revitalisierung unserer Pfarrkirche belaufen sich auf ca. € 2 Mio. netto. Da die Kirche nicht vorsteuerabzugsberechtigt ist, ist auch die Umsatzsteuer von 20% zu bezahlen, sodass wir mit Gesamtkosten in Höhe von rund € 2,5 Mio. rechnen. Hievon werden durch bereits zu-

gesagte Förderungen von Land, Marktgemeinde und Diözese 40% abgedeckt. Weiters erwarten wir noch einen Zuschuss vom Bundesdenkmalamt und evtl. eine weitere Unterstützung der Marktgemeinde. Nichtsdestotrotz sind ca. € 1,5 Mio. von der Pfarrgemeinde aufzubringen. Das ist nicht von heute auf morgen möglich, aber wer hat schon sein Haus ohne Schulden gebaut? Es wird auch wahrscheinlich nicht finanzierbar sein, ohne dass wir gewisse bestehende Reserven in Liegenschaften angreifen. Aber genau zu diesem Zweck (Investition in die Kirche) wurden uns diese Grundstücke zur Verfügung gestellt. Es wird Bausteinaktionen geben, wir sind auf der Suche nach Paten und Sponsoren für „Einzelstücke“, auch haben wir schon Zusagen von Götzner Vereinen zur Abhaltung von Benefizveranstaltungen zu Gunsten der Renovierung.

Dies ist nur ein Auszug der geplanten Aktivitäten und wir hoffen bei all diesen Vorhaben auf eure Unterstützung, sei dies durch eure finanzielle oder aktive Mithilfe in der Umsetzung der Vorhaben. Insbesondere möchten wir auf die bei allen Götzner Banken eingerichteten Spendenkonten hinweisen. Näheres erfährt ihr im Pfarrbüro.

Wir möchten uns bereits heute für eure Mithilfe sehr bedanken!

Leider wird uns Kaplan Anton Cobzariu nach einem Jahr schon wieder verlassen. Auf Wunsch des Bischofs übernimmt er ab September als Pfarrmoderator die Pfarre Lustenau-Hasenfeld. Sein Nachfolger wird für ein halbes Jahr Kaplan Antony Payyapilly (derzeit in Bregenz St. Gallus).

## Getauft wurden

- › Leopold Ender, Bahnhofstr 26
- › Denise Maier, Römerweg 19
- › Robin Holler, Breite 5
- › Jasmin Stefanie Fehr, Neue Siedlung 11
- › Lea Johanna Breuß, S-Nachbaur-Str 14, Rankweil
- › Hanna Meusburger, Dr-Alfons-Heinzle-Str 48
- › Leni Turza, Sägerweg 12a
- › Klara Fink, Am Eichbühel 11
- › Emilia Benzer, Kommingerstr 115
- › Marco Leon Boss, Franz-Michael-Felder-Str 2, Bludenz
- › Joy Penhofer, Sonderberg 69a
- › Lena Salzgeber, Hopbach 5a
- › Nico Joe Loacker, Spines 24
- › Alexander Jannis Gritznic, Neue Siedlung 11
- › Loueen Marie Durot, Tannerstraße 23, Rebstein
- › Tobias Heinzle, Eichbühelweg 48
- › Andras Hejeck, Ebenhochgasse 14a
- › Hans Hubert Böhmer, Churerstraße 20, Rankweil
- › Maximilian Josef Ströhle, Dr-Alfons-Heinzle-Str 115b
- › Luis Justin Meusburger, Riedlestr 18, Weiler
- › Yannik Finn Ruff, Major-Ellensohn-Str 55

## Gestorben sind

- › 15.03. Sr. Fulgentia Elisabeth Lampert, Hall i T, Jg 1911
- › 21.03. Theresia Maria Ellensohn, Steinhausweg 11, Weiler (Montfortstr 18, Götzis), Jg 1913
- › 23.03. Julius A. Fend, Schulg 5 (Montfortstr 35), Jg 1915
- › 26.03. Paul Bürgel, Schulgasse 5 (Blattur 13), Jg 1919
- › 30.03. Emilie Wäger, Dr-Alfons-Heinzle-Str 62, Jg 1907
- › 03.04. Berta Bösch, Schulg 5 (Erlach 5), Jg 1908
- › 05.04. Erna Mayer, Schulg 5 (Neue Siedlung 8), Jg 1912
- › 08.04. Agatha Hartlieb, Am Hof 2, Jg 1919
- › 10.04. Franz Josef Golmejer, Steinbux 28, Jg 1913
- › 10.04. Franz Wurm, Dürne 54, Koblach, Jg 1937
- › 11.04. Herbert Kriegl, Kirllastr 134, Jg 1937
- › 23.04. Armin Boff, Hans-Berchtold- Str 3a, Jg 1911
- › 24.04. Harald Bodemann, Römerweg 11, Jg 1961
- › 30.04. Frau Ottilie Wehinger, Hohenems, Jg 1937
- › 09.05. Frau Margot Maria Wohlgenannt, Schulg 5 (Rheinstraße 31), Jg 1954
- › 18.05. Herr Alois Huchler, Pfarrer-Knecht-Str 25, Jg 1937
- › 24.05. Frau Rosa Kathan, Ried 1, Jg 1915

## Geheiratet haben

- › in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 23. März 07 Christian Alge und Daniela geb. Summer Eschenrain 28, 6832 Muntlix
- › in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 21. April 07 DI Matthias Heinzle und Angelika geb. Fasser Hochquellenstr 14/5, 6845 Hohenems
- › in der Kirche St. Arbogast am 25. Mai 07 Hubert Volker Ströhle und Birgit geb. Bachmann Hans-Berchtold-Str 115 b, 6840 Götzis
- › in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 25. Mai 07 Stefan Längle und Regina geb. Stark Hauptstr 55 a, 6974 Gaißau

### Nächste Tauftermine

Sonntag, 1. Juli und Sonntag, 5. August 2007  
jeweils um 14.30 Uhr in der Alten Kirche

### Nächstes Taufgespräch

Mittwoch, 27. Juni und Montag, 30. Juli 2007  
jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum

## Gedächtnisgottesdienst

für die im Juni und der letzten zwei Jahre Verstorbenen,  
am Mi, den 6. Juni, 19.00 Uhr in der Alten Kirche

### Juni 2005

Herr Ulrich Bachmann, Berg 5a, Jg 1926  
Frau Eugenie Loacker, Appenzellerstr 40, Jg 1914  
Frau Elisabeth Maria Mittelberger, Berg 26 d, Jg 1914  
Frau Hilda Anna Weiss, Schulgasse 5, Jg 1923  
Frau Hildegard Erhard, Römerweg 77, Jg 1931  
Frau Maria Gisela Böckle, Kommingerstr 108, Jg 1914  
Frau Gerlinde Fleisch, Kirllastr 80, Jg 1946  
Frau Berta Paulina Mohr, Kornfeld 40, Jg 1916

### Juni 2006

Frau Paula Hermina Pinggera, Kreuzbühel 22, Jg 1924  
Herr Ing. Ernst Otto Schwarz, Ringstr 82, Jg 1937  
Frau Anna Susanna Büsel, Oberes Tobel 15, Jg 1916  
Frau Elfrieda Maria Marte, Berg 52, Jg 1922  
Frau Irmgard Maria Ströhle, Hub 5, Jg 1936  
Frau Marianne Isele, Gasserweiher 16, Jg 1957



Gruppe 1: Verena Hofer, Katja Laucht, Stefan Mayer,  
Jakob Tschegg, Theresa Scheidel, Lisa Mayer



Gruppe 3: Marion Plank, Dominik Rinderer,  
Larissa Fritz, Sebastian Volger  
Auf dem Foto fehlen:  
Katharina Längle, Kristian Dubek

Personalkostenzuschuss	
der Diözese Feldkirch	€ 29.846,00
Kirchenbeitragsanteile	€ 51.429,35
Spenden und Gedenkspenden für Kirchen	€ 8.842,74
Kirchenopfer und frei verfügbare Spenden	€ 25.365,28
Heizungsoffer	€ 2.863,01
Kerzenopfer	€ 319,69
Opferkerzen	€ 6.161,67
Pfarrblatt Kontakt	€ 6.137,75
Spenden und Gedenkspenden	
für die Pfarrkirchenrenovierung	€ 885,00
Sonstige Einnahmen	€ 20.840,13
Weitergeleitete Spendengelder: Dreikönigsaktion, Bruder und Schwester in Not, Caritas ...	€ 35.134,54

Einnahmen 2006 € 187.825,16

Reparaturen, Anschaffungen	
und Nachanschaffungen	€ 3.850,89
Löhne, Aushilfen und Steuern	€ 72.191,12
Sozialaufwand	€ 34.211,27
Versicherungen, Zinsen	€ 11.294,84
Kanzlei	
(Betriebskosten, Porto, Aufwand Zentrum)	€ 19.913,68
Jugendarbeit	€ 4.724,66
Gottesdienst und Seelsorge	€ 6.452,43
Pfarrblatt Kontakt	€ 9.387,70
Kirchenheizung und Betriebskosten	€ 18.721,29
Kerzenaufwand, Hostien, Weihrauch ...	€ 2.339,73
Pfarrkirchenrenovierung	€ 8.317,67
Steuern, Abgaben, Grundgebühren	€ 734,60
Weitergeleitete Spendengelder: Dreikönigsaktion, Bruder und Schwester in Not, Caritas ...	€ 35.134,54

Ausgaben 2006 € 227.274,42

Differenz Einnahmen-Ausgaben: Verlust € 39.449,26

Aufwendungen für den Pfarrsaal  
(Eigenveranstaltungen) € 11.755,00





## Sondergottesdienste im Juni

Goldene  
Profess im  
Kloster  
Wernberg (K)  
1. Reihe vlnr:  
Sr. Agathe,  
Maria,  
St. Alphonse,  
Otto und  
Sr. Waltraude  
Schwab  
2. Reihe vlnr:  
Elisabeth und  
Roswitha  
Schwab,  
Mag.  
Wolfgang  
Türtscher

Die zwei leiblichen Schwestern Alphonse (Herta), geb. 1928 und Waltraude (Irmgard) Schwab, geb. 1934 aus Götzis feierten an Christi Himmelfahrt 2007 im Kloster Wernberg bei Villach ihre „Goldene Profess“, das ist die 50. Wiederkehr der ewigen Profess im Jahre 1957. Sie sind Töchter von Agathe und Josef Schwab (Tischlerei Schwab). Beide sind - wie vorher schon ihr Schwester Agathe (Anni) - 1955 ins Kloster Wernberg eingetreten. Die gelernte Volksschullehrerin Herta wurde nach der klösterlichen Grundausbildung bis zu ihrer Pensionierung als Religionslehrerin in Villach eingesetzt, Irmgard kam in den 60er Jahren wieder nach Vorarlberg, wo sie als Pfarrschwester bei den päpstlichen Missionswerken in Bregenz-St. Kolumban und in Frastanz tätig war. Nach ihrer Rückkehr ins Kloster Wernberg im 1980 übernahm sie den Hotelbetrieb, den sie heute noch erfolgreich leitet. Zu diesem Ereignis reiste natürlich die Verwandtschaft Schwab-Türtscher aus Vorarlberg an; besondere Freude bereitet die Botschaft, dass die jüngste Großnichte der Jubilarinnen, Elisabeth Schwab, seit kurzem Pfarrgemeinderätin in Götzis ist.

IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam	
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15	
KONTAKT	Fotos: Sabine Lampert, Doris Süß, Michael Türtscher, Roland Weber	
	Chef vom Dienst: Manfred Dünser   e-mail: manfred.duenser@schule.at Lektorat: Annemarie Dünser   Gestaltung: m.tuertscher@vol.at	

### Samstag, 2. Juni

15.30 Uhr Firmung im Dom in Feldkirch

### Dreifaltigkeitssonntag, 3. Juni

5.00 Uhr Treffpunkt bei der Pfarrkirche zum Pilgergang der Kummenbergregion nach Rankweil  
7.30 Uhr Gottesdienst in der Basilika in Rankweil

### Fronleichnam am Donnerstag, 7. Juni

9.30 Uhr Messfeier – bei guter Witterung – in der Kneippgasse, anschließend Agape  
Bei schlechter Witterung in der Alten Kirche!

### Sonntag, 24. Juni

11.00 Uhr Messfeier in der Kapelle Berg

### Bittgänge nach St. Arbogast

Ab Samstag vor Pfingsten beginnen die jährlichen Bittgänge nach St. Arbogast. Wir treffen uns um 6.00 Uhr bei der Pfarrkirche und pilgern nach St. Arbogast. Eine 1/2 Stunde Gehzeit – eine Zeit der Ruhe, des Betens und in sich zu gehen. Dort angekommen, feiern wir gemeinsam einen Gottesdienst.

### Gedächtnisgottesdienst

für die in den letzten zwei Jahren im Juli Verstorbenen, am Mittwoch, den 04. Juli um 19.00 Uhr in der Alten Kirche.

#### Juli 2005

Herr Eduard Burger, Berg 21, Jg 1919  
Frau Ida Radl, Neue Siedlung 17, Jg 1923  
Herr Karl Alois Bell, Sonderberg 23, Jg 1922  
Frau Edith Kudlich, Bahnhofstr 3, Jg 1910  
Frau Else Kopf, D.-Alfons-Heinzle-Str 4, Jg 1913  
Herr Otto Lampert, Unter der Bahn 21, Jg 1931  
Frau Gertraud Peter, Burgweg 6 a, Jg 1928  
Herr Kurt Kalmbach, Sonderberg 69 b, Jg 1952

#### Juli 2006

Frau Brunhilde Bell, SZ Altach (Kreuzg 6), Jg 1914  
Herr Alois Böckle, Neuburgstr 6, Jg 1916  
Frau Herta Lampert, Meschach 4, Jg 1925

### Gedächtnisgottesdienst

für die in den letzten zwei Jahren im August Verstorbenen, am Mittwoch, den 01. August um 19.00 Uhr in der Alten Kirche.

#### August 2005

-

#### August 2006

Herr Wernfried Loacker, Zollwehr 4 b, Jg 1935  
Frau Marianne Ströhle, Blattur 31 a, Jg 1925  
Frau Monika Alwardi, Im Buch 32, Jg 1948  
Herr Bruno Oberhauser, Kirlastr 88, Jg 1930  
Frau Frida Loacker, Feldgasse 5, Jg 1934  
Herr Karl Danner, Neuburgstr 4 a, Jg 1923

### Kapelle Berg

Gottesdienst am Sonntag, 24. Juni 07, 11.00 Uhr

